

„Durch Berührung begegnen“

Bad Doberan – Die Ansätze für eigenes und bewusstes Handeln mögen vielfältig sein, auch die Leitlinien, die Antje Klawitter, Leiterin der Frühförder- und Beratungsstelle der AWO – kurz Flow, zu Papier gebracht hat. Und dennoch: Jedes „Tun“ verfolgt in diesem Fall ein einziges Ziel: Es geht um das Wohl des zu betreuenden Kindes, dass den Flow-Mitarbeiterinnen von besorgten Eltern anvertraut wurde – das Kind dort abzuholen, wo es steht, behutsam an die Hand zu nehmen, im Spiel mit Zuneigung zu fördern, Vertrauen aufzubauen.

Flow hatte eingeladen zu einem Tag der offenen Tür (Bad Doberan, Am Markt 12 d), um über die Arbeit, das Engagement der zehn Mitarbeiterinnen zu reden, ihre konzeptionellen Ansätze zu erklären und natürlich auch danke zu sagen für die gute Zusammenarbeit mit Ämtern, Organisationen... Gekommen waren mehr als erwartet – war in den Augen von Antje Klawitter zu lesen. Das spricht für Anerkennung – ohne große Worte. Es ist Arbeit mit Herz, denn „wir trainieren nicht. Wir sind achtsam, lassen jedem Kind sein eigenes Tempo. Nicht wir bestimmen das Ziel.“

Ein Team von engagierten Frauen, hoch qualifiziert und spezialisiert, arbeitet in der heilpädagogischen Frühförde-

Nicht aufhören anzufangen; nicht anfangen aufzuhören – Inklusion auf allen Ebenen

bildet, stets aktuell geschult, um auf die unterschiedlichen Bedarfe eingehen zu können, Nöte herauszufinden. Wir ermöglichen es, dass unsere Kinder ihre Fähigkeiten ausprobieren können. Manchmal ist es nur die Berührung, die den Anschlag leistet.“

Inklusion und Integration stehen nah beieinander. Wer kann das besser beurteilen als Martin und Nicole Dujat aus Reddelich. Sie sind Eltern von drei Kindern. Die ältesten sind 12 und acht. Vor vier Jahren wurde Claas geboren. Alles schien normal. Nach sechs Monaten stand fest, dass der kleine Junge in der Entwicklung etwas langsamer voran kommen wird. Seit Oktober 2014 geht er in die AWO-Kita „Uns Windroos“. Es ist eine 1:1-Betreuung. Ihm zur Seite steht täglich eine Fachkraft. Ansonsten erlebt Claas den normalen Kita-Alltag in der Gruppe. Martin Dujat sagt: „Wir waren und sind überzeugt, dass für unseren Sohn nur eine ganz normale Kita mit integrativer Betreuung infrage kam. Wir haben es nicht bereut. Claas hat wirklich Fortschritte gemacht. Er hat die Pflegestufe 2. Schade nur, dass wir so einen langen



Kathrin Polz (l), Geschäftsführerin der AWO, lobte die Arbeit von Antje Klawitter (r) und ihrem Team. Fotos: Reinhardt

Wochenenden geht sie jobben, um die Haushaltskasse aufzubessern. „Wir fühlten uns bei Antje Klawitter und ihrem Team sofort verstanden und aufgenommen. Wir wurden dort abgeholt, wo wir Hilfe am nötigsten brauchten.“

Vater Martin setzt hinzu: „Wir hätten unseren Claas nicht in die Einrichtung gegeben, wenn wir nicht überzeugt gewesen wären, dass es ihm dort zu 90 Prozent genauso gut geht wie bei uns zu Hause. Das

tut es.“

Wenn Antje Klawitter darüber spricht, „Ängste vor Enttäuschungen nehmen, Mut machen, mit Rat und Tat zur Seite stehen“, dann ist ihr das mit Familie Dujat gelungen. E.M.R.



Sie kamen zahlreich, um ihre Anerkennung auszusprechen, weil sie über Erfolge, neue Ansätze in der Inklusion mehr erfahren wollten – es waren Besucher beim Tag der offenen Tür.

rung. Das heißt, Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten werden auf den Schulalltag vorbereitet. „Das heißt bei uns: Das Lernen zu lernen. Wir setzen dabei viel auf Bewegung und Aktionen“, erklärt Antje Klawitter. Eltern werden mit einbezogen, ihnen wird auch Hilfe angeboten, wenn es z. B. um Antragstellungen für Behörden geht.

Für Flow – „Fließen lassen ohne Worte“ – steht neben Frühförderung auch die Inklusion. Streng übersetzt heißt es Teilhabe – für Kinder mit Integrationsbedarf. Antje Klawitter weiß, dass es „ganz, ganz viele Bedarfe gibt. Unser Ansatz ist, die individuelle Entwicklung des Kindes zuzulassen, dass wir vorhandene Qualitäten erkennen, dort ansetzen und zu neuen führen. Unsere Ergotherapeuten, Logopäden, Ernährungsbereiter... sind topp ausge-

und nervenaufreibenden Weg hinter uns bringen mussten, bis wir die 1:1-Betreuung vom Landkreis genehmigt bekommen. Im ersten Anlauf erhielten wir eine Ablehnung. Wir wollten dann rechtliche Schritte einleiten. Das hat wohl gezogen. Unsere Entscheidung für Uns Windroos und für Flow stand von Anfang an fest. Es war unkompliziert mit den Frauen zu arbeiten, sie haben uns auch sehr in unseren Bemühungen unterstützt.“ Martin Dujat hat einen Hausmeisterservice (PFC, Tel.: 0152240 52591), ernährt damit die Familie. Ehefrau und Mutter Nicole kann es sich noch nicht erlauben, arbeiten zu gehen. Es sei ohnehin schwer, einen Job zu finden, weil Claas noch zu vielen Anwendungen und Therapien gebracht werden muss, außerhalb der Kita-Betreuung. Hin und wieder abends an den